

Nachfolge heute

Seit 2000 Jahren
Christi Ruf:
Kommt her, folgt mir nach.
Immer wieder seine Einladung
ihm nachzufolgen.

Nachfolge –
kein einmaliges Ereignis
der Ruf in die Nachfolge
ist täglich neu
zu verwirklichen.

Nachfolge Jesu –
keine theoretischen Formeln
keine frommen Floskeln.

Nachfolge Jesu heute –
sein Wort wahrnehmen und aufnehmen
sein Wort betend bedenken
darüber nachsinnen
sein Wort in die Welt hinaustragen
durch mein Leben –
und so Zeugnis davon ablegen.

Reinhard Schandl

Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

- Ich lese verschiedene Berufungserzählungen in den einzelnen Evangelien:
Mt 4,18–22; Mt 8,18–22; Mk 1,16–20; Mk 2,13–17; Lk 8,1–3; Lk 9,23–27; Lk 18,18–30; Joh 1,35–51

Wie wird die Berufung jeweils beschrieben? Welche Voraussetzungen werden gefordert, welche Bedingungen gestellt? Wie verhalten sich die einzelnen Berufenen?

- Ich überlege: Wie sieht meine „Berufungsgeschichte“ aus?

Impressum: Medieninhaber: Diözese Linz, Herrenstraße 19, 4021 Linz
Herausgeber: Team Bibelwerk und Glaubenskommunikation; f.d.l.v.: Mag.ª Karin Hintersteiner; Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz;
☎ 0732/7610-3231; bibelwerk@dioezese-linz.at, www.bibelwerklinz.at | Bibeltext: Lektionar III 2018 © 2024 staeko.net |
Druck: Druckerei Rohrbach, Harrauer Straße 31 | Einzelabo (56 Blätter pro Lesejahr): Euro 33,-

1. Lesung: Jes 6,1–2a.3–8 | | **Antwortpsalm:** Ps 138,1–5.7f

2. Lesung: 1 Kor 15,1–11

Evangelium: Lk 5,1–11



Biblisches Sonntagsblatt

In die Nachfolge gerufen



Wer sich zu einer Gemeinschaft oder einer Tätigkeit berufen fühlt, wird sich Lehrende suchen, die ihr oder ihm dabei helfen, in diese Berufung hineinzuwachsen. Dabei spielt der Ruf des Lehrmeisters oder der Lehrmeisterin eine große Rolle.

Im Gegensatz dazu ruft Jesus selbst Menschen in seine Gemeinschaft, damit sie bei ihm erfahren, was Reich Gottes ist. Die Begegnung mit Jesus verändert den Blick der Gerufenen. Sie spüren, dass Jesus derjenige ist, der ihrem Leben Sinn und Orientierung gibt. Ihr Leben geht fortan nicht ins Leere, sondern mit und zu ihm.

Jesus steht am Ufer des Sees Gennesaret und die Menschen drängen sich um ihn. Der Grund dafür ist wohl der Hunger der Menschen nach einer guten Botschaft. Um von der großen Menschenmenge gehört werden zu können, steigt Jesus in das Boot des Fischers Simon Petrus. Vom Boot aus spricht er zu der am Ufer versammelten Menge. Er hält allerdings keine Predigt, sondern er *lehrt* die Menschen.

Kein Fischerlatein

Der Besitzer des Bootes, Simon Petrus, der wie seine Kollegen Fischer von Beruf ist, bleibt zunächst noch unbeteiligt. Sie gehen ihrer Arbeit, dem Waschen der Netze, nach. Plötzlich fordert Jesus Petrus auf, hinauszufahren, wo es tief ist, und das Netz dort auszuwerfen. Petrus hört Jesu Wort und erzählt von der ergebnislosen Arbeit der letzten Nacht. Dann lenkt er aber ein und sagt vertrauensvoll: „... auf dein Wort hin“. Sein Vertrauen wird belohnt: Entgegen aller Fischerlogik machen Petrus und seine Kollegen mitten am Tag einen völlig unerwarteten, derart überreichen Fischfang, dass die Netze zu reißen drohen. Gemeinsam helfen sie zusammen, um den Fang ins Boot zu bringen. Das derart beladene Boot droht fast unterzugehen. Das bringt Petrus zur richtigen Deutung: Er fällt vor Jesus nieder.

Berufung statt Beruf

Nun kommt es zur entscheidenden Begegnung mit Jesus: Er und seine Gefährten Jakobus und Johannes werden von Jesus eingeladen, sich ihm anzuschließen und ihm nachzufolgen. Nachfolge ist zunächst wörtlich gemeint: Antiken Gewohnheiten entsprechend geht der Lehrer auf seinen Wegen und Wanderungen vor den Jüngern her, sie folgen ihm und lassen sich von ihm führen. Weiters meint Nachfolge aber, dass der Jünger durch die Berufung in eine enge Lebensgemeinschaft mit seinem Meister eintritt. Dieser lehrt und unterweist ihn, vor allem aber beteiligt er ihn an seinen Aufgaben. Das Bildwort vom Menschenfischen besagt, dass die von Jesus berufenen Jünger den Beruf wechseln. Wie Jesus üben sie von nun an nicht mehr ihren Ursprungsberuf aus, sondern gehen ihrer Berufung nach: Sie kümmern sich um das Heil der Menschen. Sie teilen Jesu Leben und arbeiten in Sachen Reich Gottes in Wort und Tun mit.

Gemeinschaft mit Jesus

Die gerufenen Jünger verlassen ihre Boote, ihre bisherige Arbeit und ihre Familien. Ihr Leben hat in Zukunft einen neuen Inhalt: die Gemeinschaft mit Jesus und die Verbreitung der Botschaft vom Reich Gottes. Die Jünger teilen das Leben ihres Herrn, seine Prioritäten, seine Einstellung zum Leben, seine Vollmachten und Freuden, seine Aufgaben und schließlich auch sein Martyrium.

Der Ruf Christi „Kommt her, folgt mir nach“ ergeht seit 2000 Jahren – er ergeht auch an uns. Der Auferstandene lädt immer wieder ein, ihm nachzufolgen. Nachfolge beginnt dort lebendig zu werden, wo Menschen aus dem Vertrauen auf Jesus heraus zu handeln beginnen. Heute und überall ...

Reinhard Schandl

Aus dem Evangelium nach Lukas:

- In jener Zeit, ¹ als die Volksmenge Jesus bedrängte und das Wort Gottes hören wollte, da stand er am See Gennesaret
- ² und sah zwei Boote am See liegen.
Die Fischer waren aus ihnen ausgestiegen und wuschen ihre Netze.
- ³ Jesus stieg in eines der Boote, das dem Simon gehörte, und bat ihn, ein Stück weit vom Land wegzufahren. Dann setzte er sich und lehrte das Volk vom Boot aus.
- ⁴ Als er seine Rede beendet hatte, sagte er zu Simon: Fahr hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus!
- ⁵ Simon antwortete ihm:
Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch auf dein Wort hin werde ich die Netze auswerfen.
- ⁶ Das taten sie und sie fingen eine große Menge Fische; ihre Netze aber drohten zu reißen.
- ⁷ Und sie gaben ihren Gefährten im anderen Boot ein Zeichen, sie sollten kommen und ihnen helfen. Sie kamen und füllten beide Boote, sodass sie fast versanken.
- ⁸ Als Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sagte: Geh weg von mir; denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr!
- ⁹ Denn Schrecken hatte ihn und alle seine Begleiter ergriffen über den Fang der Fische, den sie gemacht hatten;
- ¹⁰ ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, die mit Simon zusammenarbeiteten.
Da sagte Jesus zu Simon: Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen.
- ¹¹ Und sie zogen die Boote an Land, verließen alles und folgten ihm nach.

Zum Nachdenken ...

- Bin ich aufgrund meines Glaubens schon einmal überreich beschenkt worden?

Zum Titelbild

Auch heute gehen Fischer am See Gennesaret ihrem Beruf nach. Sie hoffen auf reichen Fischfang. Und bei einer Bootsfahrt am See zeigen Einheimische noch, wie man die Netze auswirft. Bedeutsamer aber ist für uns die Frage, ob auch wir bereit sind, unsere Netze auszuwerfen, damit das Netzwerk der großen christlichen Familie tragfähig bleibt ...

Foto: Hans Eidenberger SM

